

Alaska : Urgeschichte, Geschichte und Gegenwart

Autor(en): **Bandi, G. / Köchli, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **47 (1963-1964)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herigen kümmerlichen Dasein herauszuführen, stößt dabei aber oft auf Ablehnung, weil die angestammten Götter nicht erzürnt werden sollen, um Anbau und Ernte nicht zu gefährden.

P. Köchli

ALASKA – URGESCHICHTE, GESCHICHTE UND GEGENWART

Vortrag von Herrn Prof. Dr. G. Bandi, Bern, am 24. November 1964

Für die erste Phase, die mit der Landbrückenannahme zwischen Sibirien und Alaska zusammenhängt, sind wir auf Rückschlüsse aus späteren Funden angewiesen. Es darf beinahe als gesichert gelten, daß ungefähr 15 000 v. Chr. Jägergruppen protomongolider Herkunft aus Sibirien nach Alaska eingedrungen und bis in den Süden der Vereinigten Staaten vorgedrungen sind. Hier konnte nämlich eine paläoindianische, spezialisierte Jägerkultur nachgewiesen werden. Während der Wisconsin-Vereisung unterbrach die Eisbarriere – sie verlief im Raume der heutigen Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten – die Verbindungen zwischen Nord und Süd. Bei ihrem Aufbrechen um 8000 v. Chr. wanderten einzelne Gruppen zurück nach Nordkanada und Alaska. Es erfolgte dann eine zweite Infiltrationswelle aus Sibirien um 1000–600 v. Chr., die in Spuren nachgewiesen werden kann. Der erste Fund dazu erfolgte 1936 bei Fairbanks. Alle bisherigen Funde zeigen eine große Ähnlichkeit mit solchen aus der Mongolei. Der Leitfund ist ein Kernstein, aus dem durch Absplitterung Kleingeräte angefertigt worden sind. Nach Laughlin sind aus dieser arktisch-mongoliden Rassengruppe schließlich verschiedene Völker, wie Tschuktschen, Korjaken, Kamtschadalen, die Aleuten, die Eskimo usw., hervorgegangen. Die Eskimo verzeichnen dann wiederum verschiedene Kulturstufen, wie Okvik-, Beringmeer-, Ipiutak-, Birnirk- und Thulekultur. Sie bewohnen die Küsten Alaskas, während im Innern der Indianerstamm der Athapasken lebt, der nur im Panhandle (südlichster Teil Alaskas bei British-Columbia) mit dem Stamm der Tlingit an die Küste vorgestoßen ist. 1741 kam der Kontakt dieser arktischen Kulturen mit der des Weißen durch Bering zustande, der die Küste Alaskas erforschte. Ihm folgten bald russische Pelztierjäger; Alaska wurde von 1741–1867 russischer Besitz (Hauptstadt Sitka mit orthodoxer Kirche), worauf es durch Kauf für 7,2 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten von Amerika übergang, bevor die großen Goldfunde gemacht wurden, die eine vorübergehende starke Einwanderung bewirkten.

An Hand von Farbaufnahmen wurden dann Einzelausschnitte der Landschaften, der heutigen Infrastruktur in der Erschließung und der Wirtschaft Alaskas erläutert. Die Aufnahmen reichten bis in die neueste Gegenwart und zeigten auch den großzügigen Wiederaufbau der durch das katastrophale Erdbeben vom Karfreitag 1964 verursachten Zerstörungen.

P. Köchli